

Uni bietet Physik zum Anfassen

WISSENSCHAFT Tag der offenen Tür lockt mit Lasershow und Start eines Wetterballons.

REGENSBURG. Wer schon immer mal wissen wollte, wie es in einem Elektronenmikroskopie-Labor aussieht, warum man in einem Reinraum besondere Schutzkleidung tragen muss oder was man im Studiengang Computational Science lernt, der sollte sich den 18. Juli im Kalender anstreichen. An diesem Tag öffnet die Fakultät für Physik der Uni Regensburg von 9.20 bis 18 Uhr ihre Türen für Besucher.

Zu den Highlights im Programm gehören die drei Lasershow, die über den Tag verteilt im Hörsaal H 36 gezeigt werden. Bei gutem Wetter wird auf der Wiese vor dem Haupteingang um 13 Uhr ein Wetterballon gestartet, dessen Live-Datenübertragung die Besucher verfolgen können. Organisiert wird die Aktion von Johannes Thalmair und den Mitarbeitern der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Josef Zweck vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik.

Auch viele Labore können am Tag der offenen Tür besichtigt werden – etwa die Elektronenmikroskopie, das Magnet- und Tieftemperaturlabor, das Labor der Regensburger Super-Computing-Gruppe oder die Räume für den Terahertz-Laser auf dem Campus. Neben allgemeinverständlichen Vorträgen zu wissenschaftlichen Themen wie „Teilchenphysik: CERN und LHC“ oder „Die Nanowelt“ erwarten die Besucher auch spektakuläre Demonstrationsexperimente. Informationen zu den Studiengängen in Physik, Nanoscience und Computational Science sowie zu den Lehramtsstudiengängen der Fakultät ergänzen das Angebot.

→ Die Teilnahme am Tag der offenen Tür ist kostenlos. Besuchergruppen mit mehr als zehn Personen werden um eine formlose Anmeldung per E-Mail gebeten (an: Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de). Mehr Infos im Internet unter www.physik.uni-regensburg.de



Besucher können einen Blick in die Physik-Labore werfen. Foto: kn



Ab 2013 sollen zwei studentische Vertreter im Hochschul-Senat sitzen, beschloss der Landtag. Foto: Knobloch

Verfasste Studierendenschaft: Streit in Bayern geht weiter

MITBESTIMMUNG Studierende und Opposition fordern die Wiedereinführung – die Regierung bietet einen zweiten studentischen Senats-Sitz.

VON LOUISA KNOBLOCH, MZ

MÜNCHEN. Mehr Mitbestimmung – das fordern Studierendenvertreter seit langem. Nun hat der Landtag eine Änderung des Bayerischen Hochschulgesetzes beschlossen: Die Studierenden sollen künftig einen Platz mehr im Akademischen Senat haben. „Im Senat schlägt der Puls einer Hochschule, denn dort werden die Entscheidungen sowohl für die Forschung als auch für die Lehre getroffen“, begründete Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch die Entscheidung. „Mit einem zweiten Vertreter dort stärken wir also effektiv die Mitwirkung der Studierenden in einem zentralen Gremium ihrer Hochschule.“

Umsetzung im nächsten Sommer

Das Gesetz ist mit Billigung durch den Landtag zwar in Kraft getreten, die Umsetzung wird einem Ministeriumssprecher zufolge aber erst zum Sommersemester 2013 erfolgen. Dann finden die Wahlen der Studierendenvertreter an den Hochschulen statt, bei denen die studentischen Vertreter im Senat bestimmt werden. In diesem Jahr sind die Wahlen bereits gelaufen, Nachwahlen seien nicht vorgesehen.

„Ein zusätzlicher studentischer Senatsvertreter würde nicht einmal rechnerisch an der katastrophalen Unterrepräsentation der Studierenden in den Gremien der Universität spürbar etwas ändern“, hält David Vogelbacher entgegen. Der Student ist Mitglied des Sprecherrats der Universität Regensburg und Sprecher der Landes-ASten-Konferenz (LAK) Bayern.

Um die vorgeschriebene Mehrheit der Professoren im Senat weiterhin zu gewährleisten, müsste sich auch deren Anzahl erhöhen, so Vogelbacher. „Am Ende hat man dann ein aufgeblähtes und arbeitsunfähiges Gremium, aber sicher nicht mehr studentische Mitbestimmung.“ Darüber hinaus dürfe sich die stärkere Einbindung der Studierenden nicht auf den Senat beschränken: „Wichtige Entscheidungsprozesse laufen auf vielen Ebenen der Universität ohne unsere Mitsprache ab.“

Er fordert stattdessen eine Verfasste Studierendenschaft – dies lehnt Heubisch aber weiterhin vehement ab. „Ei-

ne Verfasste Studierendenschaft bedeutet Zwangsmitgliedschaft, Zwangsbeiträge und ein politisches Mandat ohne ausreichende Legitimation“, so der Minister. „Das ist mit meinem liberalen Verständnis von Hochschulorganisation und demokratischer Mitwirkung in den Hochschulen nicht vereinbar.“ David Vogelbacher sieht die Verfasste Studierendenschaft dagegen als Solidaritätsgemeinschaft aller Studierenden einer Hochschule.

„Die Studenten werden abgeseigt“

„Wir wollen die Möglichkeit, als Teil der Körperschaft des öffentlichen Rechts unsere Studierenden vor Gericht vertreten zu können, unabhängige politische Arbeit zu leisten und uns eine passende organisatorische Form zu schaffen“, so der LAK-Sprecher. Jetzt müsse sich eine bayerische Studierendenvertretung jeden Kugelschreiber, den sie anschaffe, vorher genehmigen lassen. Die Verfasste Studierendenschaft würde ihr dagegen erlauben, eigene Finanzen selbstständig zu verwalten. „Die Beiträge belaufen sich pro Person auf unter zehn Euro im Semester und können von den Studierenden erhöht oder gesenkt werden.“

Auch die Hochschulsprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Isabell Zacharias, kritisierte die Gesetzesänderung: „Die Studierenden wollen eine verfasste Studierendenschaft – nicht einfach einen Sitz mehr im Senat!“ Statt echte demokratische Legitimation zu bekommen, würden sie nur mit Krümeln abgeseigt, so Zacharias.

SELBSTVERWALTUNG

→ Die Verfasste Studierendenschaft

vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Hochschule und Öffentlichkeit. Sie hat auch die Finanzhoheit über die erhobenen Mitgliedsbeiträge.

→ In Bayern wurde die Verfasste Studierendenschaft 1973 abgeschafft, in Baden-Württemberg 1977. Dort will die rot-grüne Regierung sie aber wieder einführen – damit wäre Bayern das einzige Bundesland ohne diese Körperschaft.

Stiftung vergab Preise

MEDIZIN Zwei Forscher und vier Journalisten wurden in Regensburg ausgezeichnet.

REGENSBURG. Am Mittwochabend hat die GlaxoSmithKline Stiftung am Uniklinikum Regensburg zwei Wissenschaftler und vier Wissenschaftsjournalisten für ihre Arbeit ausgezeichnet. Der mit 10 000 Euro dotierte Preis für „Medizinische Grundlagenforschung“ ging an Prof. Dr. Hans Christian Reinhardt von der Universitätsklinik Köln für die Erforschung neuer Therapiekonzepte bei Tumorerkrankungen. Den ebenfalls mit 10 000 Euro dotierten Preis für „Klinische Forschung“ erhielt PD Dr. Jürgen Schaubert vom Uniklinikum der Universität München, der neue Erkenntnisse zu Entstehung und Therapie der Hautkrankheit Schuppenflechte gewonnen hatte.

Für ihre Dokumentation „Volkskrankheit Alzheimer“ wurden Dr. Thomas Liesen und Volker Stollorz mit dem mit 5000 Euro dotierten Pub-



Prof. Andreesen (M.) mit den Preisträgern Dr. Jürgen Schaubert (l.) und Prof. Christian Reinhardt (r.) Foto: kn

lizistikpreis „Film“ ausgezeichnet. Einen weiteren Publizistikpreis teilten sich Kai Lennart Kupferschmidt (Print) und Dr. Arndt Reuning (Hörfunk), die beide über den Einsatz psychodelischer Substanzen in der Therapie berichtet hatten. Die Preisverleihung fand auf Einladung von Prof. Dr. Reinhard Andreesen – Mitglied des Verwaltungsrats der Stiftung – erstmals in Regensburg statt. (kn)

Engagiert für Schüler

AUSZEICHNUNG Regensburger Bibliotheken bekamen für ihr Angebot ein Gütesiegel.

KARLSTADT. Die Suche nach Informationen im Internet über Google und Wikipedia ist heute für viele Jugendliche selbstverständlich. Wie man aber in einer Bibliothek Literatur zu einem bestimmten Thema recherchiert, ausleiht und richtig zitiert, müssen sie oft erst lernen. Schwellenängste abzubauen und den Schülern die notwendigen Fähigkeiten im Umgang mit Medien und Informationen nahezubringen, ist Ziel der Arbeitsgemeinschaft „Regensburger Bibliotheken für Schulen“.

Für ihr Engagement wurden die Universitätsbibliothek Regensburg, die Hochschulbibliothek Regensburg und die Staatliche Bibliothek Regensburg am Montag in Karlstadt am Main vom Freistaat Bayern mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ 2012 ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr haben über 5000 Schüler aus



Für ihre Angebote speziell für Schüler wurden drei Regensburger Bibliotheken ausgezeichnet. Foto: UB

ganz Ostbayern die Angebote der Regensburger Arbeitsgemeinschaft in Form von Modulen, Workshops, Schulungen, Führungen und Weiterbildungen genutzt. Es richtet sich in erster Linie an die gymnasiale Oberstufe sowie BOS/FOS, aber auch Schüler der Real- und Berufsschulen können die Angebote nutzen, die in Absprache mit den Lehrkräften individuell auf die Klasse zugeschnitten werden.

HOCHSCHULSPLITTER

HDU: Duale Studierende werden besser gefördert

DEGGENDORF. Die Hochschule Deggen-dorf (HDU) wird im Rahmen des Projekts „hochschule dual international“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert. Rund 112 000 Euro stehen bis Ende 2014 zur Verfügung, um die derzeit etwa 300 dual Studierenden fit zu machen für die internationale Arbeitswelt. So sollen sie beispielsweise über interkulturelle und länderorientierte Trainings auf ein Auslandssemester oder ein Praxissemester im Ausland vorbereitet werden. Ein Servicepaket für Unternehmen soll diese dabei unterstützen, ihre dual Studierenden besser zum Thema Auslandseinsatz beraten zu können. Ein wesentlicher Baustein des Projekts ist ferner die Intensivierung des Englischunterrichts. „Wir wollen nicht nur unsere dual Studierenden international breiter aufstellen, sondern auch die Bereitschaft der Unternehmen erhöhen, ihre Nachwuchskräfte ins Ausland zu schicken“, so Stefanie Kölbl, Koordinatorin für hochschule dual an der HDU.

Studentenwerk erhält ein Qualitätszertifikat

REGENSBURG. Alle Mensen und Cafeterien des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz (STWNO) an den Hochschulstandorten Regensburg, Passau, Landshut und Deggendorf sind nun nach der ISO-Qualitätsnorm 9001:2008 zertifiziert. „Das zeigt, dass wir auf die Qualität der Speisenversorgung größten Wert legen“, hieß es in einer Mitteilung des Studentenwerks. Rund 45 000 Studenten besuchen täglich die fünf Mensen und 15 Cafeterien – oft sogar mehrmals. Für die Zertifizierung hätten viele Abläufe neu durchdacht, teilweise ergänzt oder abgeändert werden müssen, hieß es. Stefan Hackl, Qualitätsbeauftragter des Studentenwerks, ist überzeugt, dass sich der Aufwand lohnt: „Die ständige Verbesserung unserer Qualität kommt den Studierenden und Mitarbeitern der Hochschulen unmittelbar zu Gute.“

BEI UNS IM NETZ

Lesen Sie mehr!



In einem Online-Tagebuch auf der MZ-Homepage berichten Regensburger Studenten aus ihrem Alltag. In Folge 19 geht es um Studiengebühren. Beim Blick ins neue Vorlesungsverzeichnis, in dem viele Kurse als „gebührenfinanziert“ markiert sind, fragt sich unser Autor, wie man in Bayern vor 2007 wohl überhaupt hat studieren können...

→ www.mittelbayerische.de/uni

MZ-VERLOSUNG

Schnitzel satt

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit Regensburger Gaststätten und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschulseite einen Essensgutschein. **Heute:** Bruckmandl-Schnitzel für zwei Personen und zwei Bruckmandl-Bier im Restaurant Bruckmandl in Stadthof.

Unsere heutige Preisfrage: Wann wurde die Verfasste Studierendenschaft in Bayern abgeschafft?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an hs-gewinnspiel@mittelbayerische.de
Den Gewinner finden Sie auf www.mittelbayerische.de

in Kooperation mit:

REGENSBURGER BRUCKMANDL **Bischofshof**
Lies den Text und gewinne einen Gutschein